# Das Geläute der reformierten Kirche Möriken

Im Anschluss an die letzte Turmbesichtigung vom 6.November 2005 wurde mehrfach der Wunsch nach einer etwas eingehenderen Information geäussert. Diesem Wunsche soll hier nun, zumindest was Glocken und Läutordnung betrifft entsprochen und gleichzeitig die geplante Anpassung beim Tagesläuten bekannt gegeben werden.

## 1. Die Glocken

Die heutigen Glocken stammen aus dem Jahre 1950 und wurden bei Rüetschi in Aarau gegossen. Mit dem Neubau der Kirche hat Möriken damit ein wohlklingendes und tragendes Geläute bekommen, gestimmt auf einen melodischen Dur-Akkord, wie ihn der damals beigezogene Glockenexperte Ernst Schiess aus Bern empfohlen hatte.

Das alte Geläute wurde mit dem Abbruch der alten Kirche stillgelegt, blieb aber, mit Ausnahme der 1939 gestifteten dritten Glocke erhalten. Die kleinste Glocke - wohl die Älteste im Aargau - steht auf einem Steinsockel hinten in der Möriker Kirche. Die beiden grösseren befinden sich im Foyer des Wildegger Schlosses. Die dritte Glocke wurde eingeschmolzen und ist im neuen Geläute als Nummer 4 wieder erstanden.

Das neue Geläute wiegt annähernd 7 Tonnen und hängt in einem massiven Glockenstuhl aus Eichenholz. Die grosse Glocke beansprucht allein die Hälfte des Gesamtgewichtes. Nach altem Brauch sind auf allen vier Glocken Inschriften und Wappen eingegossen. Während diese beim alten Geläute neben Jahreszahl und Giesserei die Namen der damaligen weltlichen und kirchlichen Autoritäten festhalten, wei-sen unsere neuen Glocken Leitverse auf, die deren liturgische Bedeutung und Verwendung ausdrücken. Autor war der damalige Gemeindepfarrer Rudolf Bohren. In Lenzburg hingegen tragen die Glocken die Namen der sechs Reformatoren.

Hier nun also das heutige Möriker Geläute:

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Glocke 1 | Ton B | Gewicht | 3411 kg | Inschrift: | DER HERR SEGNE UND BEHÜTE DICH |
| Glocke 2 | Ton d' | Gewicht | 1720 kg | Inschrift: | ZUM WÄCHTER HABE ICH DICH BESTELLT |
| Glocke 3 | Ton f' | Gewicht | 1024 kg | Inschrift: | TRÖSTET, TRÖSTET MEIN VOLK |
| Glocke 4 | Ton g' | Gewicht | 734 kg | Inschrift: | GEBT DEM HERRN EUREM GOTT DIE EHRE |
| | | Gesamt | **6889** kg | | |

Zwei Glocken wurden gestiftet, Glocke 2 von der Einwohnergemeinde, Glocke 4 von Familie Karl Schärer.

In Schwung versetzt werden die Glocken durch Elektromotoren, welche den Startpuls von der Turmuhr oder durch Handbefehl erhalten. Der Klöppel ist etwas länger und schwingt deshalb langsamer als die Glocke selber. Auf diese Weise kommt es dann zum Anschlag und zum Glockenton.

## 2. Die Läutordnung

Interessanterweise wurden beide Läutordnungen, von 1939 und 1950 durch die Einwohnergemeinde (Gemeinderat) erlassen. Der Grund liegt in den besonderen Eigentumsverhältnissen. Weil in Möriken die Übertragung des Kirchengutes von der Einwohnergemeinde an die Kirchgemeinde seinerzeit, im Rahmen der allgemeinen Übergaben von 1906 -1908 nicht erfolgte, sondern erst 1964, fiel der Erlass einer Läutordnung in die Zuständigkeit der Einwohnergemeinde. Der Anstoss ging aber jeweils von der Kirchgemeinde aus.

Die Läutordnung von 1950 ist heute im Prinzip noch gültig, obwohl es im Laufe der Jahre einige Verschiebungen bei der Zuordnung der Glocken (Nachbarkirchen / Anzahl) und den Uhrzeiten (Sommer- / Winterzeit, Zeichen) gegeben hat.

Sie sei hier einmal vollständig wiedergegeben:

Läutordnung:

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| **1**. Tagesläuten | | | | |
| | Mittag | um 11 Uhr | Glocke 2 (d) | Dauer 5 Min. |
| | Nachmittag | um 15 Uhr | Glocke 4 (g) | Dauer 5 Min. |
| | Abend (ohne Samstag) | um 19 Uhr | **Glocke 3 (f)** | Dauer 5 Min. |
| **2**. Nationalfeiertag 1.August | | um 20 Uhr | Vollgeläute | Dauer 15 Min. |
| Jahreswechsel | ausläuten | 23.45 Uhr | Vollgeläute | Dauer 15 Min. |
| | einläuten | 24.02 Uhr | Vollgeläute | Dauer 15 Min. |
| **3**. Morgen-Gottesdienst, Vorabend vor Sonntag und Feiertagen, Hochzeiten | | 15 Min.vor | Vollgeläute | Dauer 15 Min. |
| **4**. Abend- und Jugendgottesdienst | | 5 Min.vor | Glocken 2,3,4 | Dauer 5 Min. |
| **5**. Morgen-Gottesdienst | | | | |
| | Zeichen | 45 Min.vor | Glocke 4 (g) | Dauer 5 Min. |
| | Ausläuten | nach | Glocke 1 (B) | Dauer 5 Min. |
| **6**. Abdankungen | | 15 Min.vor | Glocken 1,3 | Dauer 15 Min. |

(Genau genommen dauert das Läuten etwas weniger lang,
so dass der Stundenschlag nicht gestört wird)

## 3. Änderung beim Tagesläuten

Die geplante Anpassung betrifft einen Wechsel beim Abendläuten von Glocke 4 zu Glocke 3. Die drei kleinen Glocken kommen dadurch zu einem gleichmässigeren Einsatz, so wie das ursprünglich auch vorgesehen war. Das Tagesläuten harmoniert mit den Nachbarkirchen wie bisher und passt eher noch besser zur theologischen Aussage der Glockeninschriften. So erklingt denn das Abendläuten neu als tröstlicher Abschluss eines anstrengenden Tagewerks.

Die Änderung lässt sich mit geringem Kostenaufwand durch eine Umstellung in der Steuerautomatik der Turmuhr vornehmen. Die Zeiten bleiben unverändert.

## 4. Ursprünge und Bedeutung heute

Die Traditionen und Bräuche um das Glockenläuten sind so verschieden und vielfältig wie es Kirchen gibt und reichen geschichtlich weit zurück. Selbst in unsern beiden, zur gleichen Kirchgemeinde gehörenden Kirchen, wird das Läuten unterschiedlich gehandhabt. Mit dem Läuten werden auch heute noch die Gemeinden zum Gottesdienst eingeladen oder besondere Vorgänge während des Gottesdienstes wie Vaterunser, Taufe, Abendmahl angezeigt und mehrmals täglich zum Gebet aufgerufen. Das Tagesläuten, das seine Ursprünge in den früheren klösterlichen Gebetszeiten hat, galt den auch noch in unserer Jugendzeit als Betzeitläuten. Insbesondere die Abendglocke hatte noch diese Bedeutung, wenn es für uns hiess, ins Bett zu gehen.
Aber nicht nur für kirchliche, auch für weltliche Aufgaben wurden und werden Kirchenglocken eingesetzt, an Nationalfeiertagen und beim Jahreswechsel, bei Feuersbrünsten, zum Schutz vor Unwetter, als Sterbeglöcklein oder zum Gebetsaufruf gegen drohende Kriegsgefahr (Reichstag zu Regensburg 1594).

Heute hat sich die Bedeutung stark gewandelt. Nützlichkeitsdenken prägt unsere Gesellschaft. Und einige empfinden das Läuten als Lärm und möchten es am liebsten abschaffen. Sicherlich hängt unser Gemeindeleben nicht vom Geläute ab. Und doch? Ist denn das schöne Geläute nicht unverwechselbarer Teil unseres Dorfes. Und ist es nicht gerade der heimatliche Glockenklang, den viele in der Fremde vermissen? Beim Wiederaufbau der Frauenkirche, um ein Beispiel aus unserem nördlichen Nachbarland zu nennen, haben die nach sechzig Jahren zum ersten Mal wieder erklingenden Glocken die Dresdener spürbar mehr bewegt, als die anschliessenden Einweihungsfeiern.

Das zeigt doch, dass das tägliche Läuten und die Stundenschläge auch heute noch ihren Sinn haben. Sie verleihen dem Jahreslauf mit seinen Festtagen erst Glanz und Würde und geben auch unserem Tageswerk in unaufdringlicher Weise einen Rhythmus. Sie erinnern an unser woher und wohin und wer sich angesprochen fühlt, der ist frei, es wieder unseren Vorfahren gleich zu tun, Gott für das Gute zu danken und vom Leid zu klagen oder einfach einmal innezuhalten.

□